

Reutlinger-Post



Früher Schnee am 30. Oktober 2008

Frohe Festtage

Vorwort aus dem Vorstand

Liebe Reutlingerinnen, Liebe Reutlinger

Anstehende Sanierungsarbeiten Männerchorhüsli waren beim Vorstand und der Betriebskommission, Thema in der ersten Jahreshälfte. Mitten in diesen Abklärungen wurden wir mit der Tatsache konfrontiert, dass die Stadt infolge Ihrer Sparbemühungen einen Verkauf des Häuschens ins Auge fasst. Der Vorstand hat sich mehrfach Gedanken über eine stärkere Nutzung des Häuschens für die Dorfbewohner gemacht. In dieser Ausgabe finden Sie eine Stellungnahme der beteiligten Parteien und die entsprechenden Beschlüsse.

Nach unserer letzten Vorstandssitzung haben wir uns im Neueröffneten Restaurant Eintracht verwöhnen lassen. Der Vorstand und weite Teile der Reutlinger sind sehr froh, dass diese „Lücke im Dorfleben“ wieder geschlossen werden konnte. Herr Zalic hat uns von den aktuellen Köstlichkeiten überzeugt und wir konnten ein wunderbares Essen geniessen. Ihm und seiner Frau ein herzliches Dankeschön für das Engagement in unserem Dorf.

Betreffend „Sanierung N1 Lärmschutz“ haben wir in der Zwischenzeit auch die Stellungnahme des Bundes erhalten (siehe auch Vorwort in der letzten Ausgabe). Auch aus dieser Stellungnahme ist zu entnehmen, dass gegen Osten und Westen mit keinen weiteren Massnahmen, wegen unverhältnismässig hohen Kosten, gerechnet werden kann.

Aus persönlichen Gründen habe ich dieses Jahr meinen Wohnsitz in die Nähe meines langjährigen Arbeitgebers verlegt und wohne jetzt in Aarburg im Kanton Aargau. Dank der tatkräftigen Unterstützung meiner Vorstandskollegen konnten die Geschäfte des Ortsvereins auch so Ordnungsgemäss durchgeführt werden. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen, die mich dabei unterstützt haben. Aus den erwähnten Gründen stehe ich jedoch für eine weitere Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung und ich werde aus dem Vorstand austreten.

Das kommende Jahr ist ein Wahljahr für den Ortsverein. Aus oben erwähntem Grund und auch wegen anderer Abgänge im Vorstand, suchen wir zwei bis drei neue Vorstandsmitglieder ab 2009. Neben der Neubesetzung des Präsidiums suchen wir auch noch Beisitzer zur Ergänzung des Teams. Interessenten melden sich bitte bei mir oder beim Vizepräsidenten Peter Kipp. Selbstverständlich geben auch die anderen Vorstandskollegen gerne Auskunft, falls noch Fragen bestehen. Meine Kontaktdaten finden Sie am Schluss dieser Ausgabe im Impressum.

Die Mitgliederversammlung findet am Freitag 20. März 2009 statt.

Für die kommenden Weihnachtstage wünsche ich allen eine besinnliche Zeit und zum Jahresende einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Liebe Leserinnen und Leser

Der frühe Schnee Ende Oktober überraschte uns wohl alle. Zuckerrüben verharrten noch in der Erde, Trauben und Äpfel waren noch nicht vollends geerntet und der Garten noch nicht fertig abgeräumt. Diese Arbeiten dürften zwischenzeitlich vollendet sein und schon stecken wir mitten in den Weihnachtsvorbereitungen.

In dieser Ausgabe beschäftigt uns das Männerchorhäuschen speziell. Die Meinungen darüber, ob dieses nun verkauft werden soll oder nicht, gehen auseinander, wie sie den vorliegenden Zeilen leicht entnehmen können.



Besitzer, funktionierte es in ein Wohnhaus um.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen einen kurzen Einblick in die Geschichte dieses Gebäudes in unserem Dorfkern geben.

Das Männerchorhäuschen wurde 1825 als Dorfschulhaus gebaut. Damals war es nur eingeschossig. Bis im Jahre 1863 diente es als Schulhaus. Weil es zu klein war, wurde ein Neubau nötig, das heutige Schulhaus. 1864 wurde das Häuschen an Private verkauft.

J.J. Süsstrunk, so hiess der erste



Es folgten etliche Handwechsel. Für einige Zeit war darin eine Schneiderei untergebracht.

Erst 1923 wurde das Häuschen durch die damalige Besitzer-Familie Schoop um ein Stockwerk erweitert, so wie wir es in etwa heute kennen.

1957 übernahm die Stadt die Liegenschaft und vermietete diese anfänglich ebenso als Wohnhaus. 1969 wurde sie gegen eine kleine Miete dem Männerchor Reutlingen zur Verfügung gestellt. In Fronarbeit stellten die Sänger „ihr Männerchorhäuschen“ wieder in Stand.

1977 wurde eine Renovation der Aussenfassade fällig. Damals erhielt das Häuschen an seiner Südseite einen Schutzvorhang aus Plastik, welcher die frisch verputzte Wand vor Schmutz und Wasser schützte, die beim Waschen der Lastwagen bei der damaligen Keller-Liegenschaft entstanden.

1982 wurde eine neue Küche eingebaut und die Fenster ersetzt. Ebenso wurde der Balkon an der Nordseite entfernt da er morsch war. So wurde das Häuschen im Laufe der Jahre immer fein säuberlich in Stand gehalten und von verschiedenen Leuten benützt und geschätzt. Wir hoffen, dass dies noch lange so bleiben wird. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, danken wir für Ihre Treue und freuen uns auch im Neuen Jahr über Beiträge von Ihnen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen mit der nachfolgenden Geschichte ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

Vreni Hegglin und Karin Rhyner

Die vier Kerzen

Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war ganz still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen: „Ich heisse *Friede*. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.“ Ihr Licht wurde immer kleiner und verlosch schliesslich ganz. Die zweite Kerze flackerte und sagte: „Ich heisse *Glaube*. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“ Ein Luftzug wehte durch den Raum, und die zweite Kerze war aus. Leise und sehr traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort. „Ich heisse *Liebe*. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen.“ Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht. Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte: „Aber, aber ihr sollt brennen und nicht aus sein!“ Und fast fing es an zu weinen. Da meldete sich die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte: „Habe keine Angst, solange ich brenne können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heisse *Hoffnung*.“ Mit einem Streichholz nahm das Kind Licht von dieser Kerze und zündete die anderen Lichter wieder an.



Männerchorhüsli

Der Quartiertreffpunkt im Männerchorhüsli wird per Ende 2008 geschlossen. Dies hat der Ortsverein Reutlingen und der Männerchor Reutlingen in Zusammenarbeit mit der Quartierentwicklung der Stadt Winterthur schweren Herzens entschieden.

Die Quartierentwicklung unterstützt Quartierträgerschaften beim Betrieb von Quartiertreffs oder Freizeitanlagen finanziell und mit Kooperation, Vernetzung und Vermittlung innerhalb der Stadtverwaltung. Der Männerchor und der Ortsverein Reutlingen gelangten 2005 an die Quartierentwicklung mit der Bitte um finanzielle Unterstützung für den Betrieb des Männerchorhüsli als Quartiertreffpunkt. Der Männerchor und der Ortsverein Reutlingen haben zusammen die Trägerschaft für das Männerchorhüsli ab 2006 übernommen. Das Männerchorhüsli wurde seitdem für Sitzungen des Ortsvereins wie auch für das gesellige Zusammensein des Männerchors genutzt und für private Anlässe vermietet. Ein Mutter-Kind-Treffen des Ortsvereins fand alle zwei Wochen statt. Die grösseren Anlässe des Ortsvereins wie das Sagifest oder der Dorfzorgemeinschaft mussten aus Platzgründen bei Privatpersonen in Reutlingen durchgeführt werden.

Mit den Sparbemühungen der Stadt Winterthur durch das Projekt win.03 Anfang 2004 wurde beschlossen, eine Portefeuillebereinigung der Liegenschaften durchzuführen. Diese Massnahme wurde im Projekt Haushaltsanierung 2007 fortgeführt. In diesem Zusammenhang wurde auch der betriebswirtschaftliche Wert des Männerchorhüsli überprüft. Der minimale Liegenschaftenertrag deckt die jährlichen Kosten dieser Liegenschaft leider bei weitem nicht. Die Absicht, diese Liegenschaft zu verkaufen, wurde zudem auch auf Grund der bevorstehenden Dachsanierungsarbeiten – Ersatz der alten Biberschwanzziegel-Einfachdeckung – initialisiert. Neben der Dachsanierung wären in absehbarer Zeit weitere Investitionen zur Werterhaltung fällig geworden.

Das Männerchorhüsli war ein wichtiger Bestandteil in Reutlingen und hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich, sei es als Schulhaus oder als Stammhaus des Männerchors. Der Männerchor hat viel Herzblut und Aufwand in die Instandstellung des Hüsli investiert. Aufgrund der engen Verbundenheit mit dem Männerchorhüsli, fiel es dem Ortsverein nicht leicht, diese Entscheidung zu fällen. Die engen Platzverhältnisse, die fehlende Aussenanlage und die zu hohen Investitionskosten haben den Ortsverein in Zusammenarbeit mit der Quartierentwicklung dazu bewogen, den Quartiertreffpunkt per Ende 2008 aufzugeben und nicht mehr zu nutzen. Der Männerchor wird das Männerchorhüsli noch solange nutzen, bis es durch die Liegenschaftsverwaltung der Stadt Winterthur verkauft ist.

Die Quartierentwicklung wird den Ortsverein weiterhin bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten unterstützen.

Das Männerchorhüsli soll im Dorf bleiben!

Liebe Reutlinger,

In dieser Ausgabe lesen wir, dass unser Männerchorhüsli auf Ende 2008 geschlossen wird. Wir lesen auch, dass der Ortsverein und der Männerchor dies zusammen mit der Quartierentwicklung entschieden haben.

Es stimmt wohl, dass die Stadt die Liegenschaft verkaufen will. Ausgerechnet die amtliche Stelle für Quartierentwicklung soll nun das Terrain für den Verkauf vorbereiten. Der Vorstand unseres Ortsvereins hat entschieden, diese Schliessung hinzunehmen. Dies ohne Anhörung der Reutlinger - des Reutlinger Ortsvereins. Das dieser Entscheid auch vom Männerchor getragen wird, wie aus dem Schreiben hervorgehen soll, ist so wohl nicht richtig. Er verliert das über viele Jahre genutzte Übungslokal und hatte hierzu - offenbar weil nur geduldeter Gast - nichts zu bestimmen.

Ich bin der Auffassung, dass es Aufgabe des Vorstandes ist, Vorhaben von solcher Tragweite mit seinen Mitgliedern breit zu diskutieren und nach Lösungen zu suchen, auch unter Einbezug des Reutlinger Männerchors.

Wie weiter mit dem Männerchorhüsli?



Es ist nicht abwegig anzunehmen, dass sich eine dem Reutlinger Ortsverein zugetane Trägerschaft für den Kauf und eine sanfte, werterhaltende Sanierung finden lässt. Es ist auch nicht einzusehen, warum das Amt für Quartierentwicklung nicht weiterhin ähnliche Beträge an die Betriebskosten unseres Quartiertreffs „Männerchorhüsli“ beisteuern soll. Es gibt heute schon eine Betriebskommission, welche

die Liegenschaft verwaltet. Die Zusammensetzung dieser Betriebskommission kann doch den bestehenden Bedürfnissen angepasst werden und muss nicht zwingend aus Mitgliedern des Vorstandes unseres Ortsvereins bestehen.

Am Erhalt des Männerchorhüsli Interessierte werden in den kommenden Tagen Kontakt zu den entsprechenden Stellen aufnehmen und nach konkreten Lösungen suchen. Das Männerchorhüsli soll im Dorf bleiben!

Im kommenden Jahr wird die Überbauung an der Reutlingerstrasse bezogen werden. Wir werden wieder neue Familien bei uns in Reutlingen begrüßen, das Schulhaus wird sich beleben. Grund genug unsere neuen Nachbarn mit einem schönen Fest im Männerchorhüsli gebührend willkommen zu heissen.



Das wars dann wohl ...

... sofern jemand bereit ist, das Männerchorhüsli für 80'000 Franken zu kaufen (und für Renovation bzw. Innenausbau noch eine Kleinigkeit mehr hinzublättern).

Im Rahmen ihres Sparprogramms und auch zur Äufnung der Kasse will „die Stadt“ Liegenschaften einem andern Zweck zuführen oder veräussern, wie eben das Männerchorhäuschen. Nicht alle haben Verständnis dafür, aber zu ändern ist wahrscheinlich nichts mehr.

Darum genossen wir - das war die Männerchorfamilie und die Frauen, die mit uns am Sagifest mitgesungen hatten - am Freitag vor den verlängerten Herbstferien ein vielleicht letztes gemütliches Zusammensein im Männerchorhüsli.

Gemütlichkeit ist das eine, das leibliche Wohl das andere. Für Letzteres sorgten wiederum Sophie und Max Bachmann sowie Esther und Hans Marbach. Zu einer gesunden Ernährung gehören *auch* Vitamine in Form von Gemüsesticks und Salaten, und die liessen in ihrer farbenfrohen Präsentation das Wasser im Mund wie verrückt kreisen.

Für einen angemessenen Ausgleich in Richtung Kalorien sorgten die feinen Saucen, die von den einen auch ohne Gemüseunterlagen hätten genossen werden können!

„Auch“ bedeutet in diesem Fall, dass natürlich nicht nur „Grünzeug“ verzehrt wurde. Und dafür war Willi Müller besorgt, der auf dem Grill vor dem Männerchorhäuschen herrlich duftende und später auch ebenso mundende Bratwürste und Savelats zubereitete.

Für das Dessert sorgten die eingeladenen Frauen mit ihren mitgebrachten süssen Köstlichkeiten gleich selbst. Herzlichen Dank!

Der Vorteil eines zahlenmässig kleinen Männerchors ist es, dass er für seine Auftritte keine grosse Bühne benötigt und so genügte die „Stube“ im Lokal, um den Gästen einige Lieder zu singen. Auch wenn eines der Lieder mit „Klage“ betitelt ist, es gab nichts zu kla-gen, im Gegenteil, wir genossen einen in jeder Beziehung gelungenen Abend.

Nochmals herzlichen Dank den guten Geistern, die dieses gemütliche Beisammensein ermöglicht haben - aufgeräumt musste natürlich auch werden!

Heinz Bosshard

Einweihungsfest des Spielplatzes

Bei strahlend hellem Sonnenschein und einer leider ziemlich kühlen Bise fand am 20. September 2008 die Spielplatzeinweihung statt. Das Areal wurde mit Ballonen geschmückt, Sandspielsachen wurden bereit gelegt, Festbänke aufgestellt und ein grosses Kaffee- und Kuchenbüffet aufgebaut. Um 15 Uhr trudelten dann auch viele Familien mit ihren Kindern ein, es wurde lebendig und ausgelassen gespielt. Mit einer kurzen Ansprache wurde offiziell der Stadtgärtnerei gedankt, welche sich wirklich sehr für Reutlingen eingesetzt hat. Der Leiter der Stadtgärtnerei, Herr Wieland, war anwesend, ebenso Frau Binder von der Quartierkultur der Stadt Winterthur. Schön war, dass auch Reutlinger gekommen waren, deren Kinder schon grösser sind oder welche mit ihren Enkeln den Spielplatz benutzen.

Es wurde ein sehr geselliger und entspannter Nachmittag. Er bot den Eltern, speziell auch den Vätern, Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen. In ungezwungener Umgebung kam man/n sich rasch näher, und da die Kinder eifrig miteinander spielten, blieb genug Zeit für entspanntes Plaudern. Bald schon organisierten die grösseren Kinder ein Ballonfliegen, so dass schon nach kurzer Zeit kein einziger Dekoballon mehr den Spielplatz, dafür viele Ballone den Himmel schmückten.

Zum Schluss bleibt noch, den Müttern des Mukitreffs zu danken, welche für diesen Anlass Unmengen von Kuchen gebacken haben und auch beim Einrichten und Aufräumen so tatkräftig mitgeholfen haben. Es ist schön, einen Treffpunkt dieser Art im Dorf zu haben und es bleibt zu hoffen, dass er auch weiterhin rege benutzt wird.

Eveline Pfiffner-Bessard



Das Weihnachtszeugnis

1986 liessen die Ehepaare Peter im Baumgarten ihres Vaters, bzw. Grossvaters in Unterstammheim zwei Einfamilienhäuser bauen. Sohn Ueli, bis 1983 Lehrer im Schulhaus Wallrüti, hatte nach Unterstammheim gewechselt, und seine Eltern kehrten im Herbst in ihre alte Heimat zurück. Sie hatten in der liebgewordenen Winterthurer Aussenwacht keinen Bauplatz gefunden, wohl aber mit der Familie Ruef erstklassige Zimmerleute.

Bezugsbereit wurden die Häuser in der ‚Unteren Breitlen‘ zu Beginn der Herbstferien. Die Lehrerwohnung im Schulhaus wurde wenig später von Noldis ehemaligem Schüler, Bruno Pfoster und seiner Frau Madeleine (Abwärtin), übernommen.

Das erste Problem, das die Rückkehrer in Stammheim erwartete, war das Federvieh der Nachbarin, einer alten, verwitweten Bäuerin. Ihre Freilandhennen zeigten grosses Interesse an den beiden Hausgärten, die angelegt wurden, und wollten unbedingt mithelfen. Freundliches Zureden fruchtete nichts, also musste ein meterhoher Zaun aus Maschendraht erstellt werden.

Überdies versorgte die Nachbarin eine kaum mehr überschaubare Schar Katzen. Sie fütterte die scheuen, zum Teil verwilderten Tiere in einem offenen Schopf und wusste längst nicht mehr, wer alles ihr gehörte.

Eines Morgens zu Beginn der Sommerferien hörten unsere Enkelkinder ihre scheppernde Stimme: „Ach, wer von euch Katzen hat mir diese beiden Jungen beschert? Die muss ich erschiessen lassen.“ Felix und Andrea horchten auf, und als sich wenig später zwei überaus hübsche Tigerchen hinter dem Absperrgitter zeigten und neugierig durch die Maschen guckten, stürmten sie zur Grossmutter. *„Du muesch die Büseli rette! Susch wöred s verschosse!“*

Ihr Gejammer weckte in der Stube den Grossvater aus dem Mittagsschlaf. Er raffte sich auf und liess sich von den Kindern zum Schauplatz führen. *„Du holsch si zu üüs abe, gäll!“* bettelte die kleine Andrea. Opi riss als Antwort einen langen Grashalm ab, streckte ihn durch eine Masche im Draht und erregte damit sofort das Interesse des wohl knapp zwei Monate alten Geschwisterpaars. Das Kätzchen mit den weissen Pantöffelchen, der reizend weissen Schwanzspitze und der hellen Brust ging sofort in Lauerstellung. Ei, wie lustig und spannend das wirkte! Und schon sprang das Kleine in einem eleganten Bogen durch den Maschendraht und landete auf Opis Halm! Doch der überlaute Applaus der Kinder erschreckte das Tier. Es floh in den gefährlichen Hof zurück und sein dunkel getigertes *Gspändli* folgte ihm.

Darauf kehrte Noldi den Lehrer heraus. „Ihr habt nun gesehen, wie man kleine Kätzchen herbeilocken kann. Doch wir Menschen sind für sie viel zu laut und zu gross. Duckt euch also und geht behutsam mit ihnen um. Ich erwarte euch im Gartensitzplatz. Wer erwischt das erste Katzenkind?“

Schon bald erschien Andrea mit dem gefleckten Jungen im Arm und trug es stolz herbei. Das ebenso hübsche, jedoch schreckhafte Tigerchen hingegen liess sich von Felix nicht einfangen. Erst als die Grossmutter ein Tellerchen Milch gebracht hatte, und der ‚Bubi‘ zu trinken begann, wagte sich – nach Opis Ansicht! – auch das Mädi’näher heran.

Die überschäumende Freude der Enkelkinder über ihre drolligen Gäste vermochte die Grossmutter leider nicht teilen. Sie wolle keine Katzen im Haus, erklärte sie, legte ihnen aber aus der Küche zwei Sitzkissen auf die Gartenstühle.

Am nächsten Morgen klingelten Felix und Andrea ihre Grosseltern aus dem Bett. Zuvor hatten sie die Kätzchen geweckt und mit ihnen gespielt. Als Opi endlich

kam, und für seinen Platz am Küchentisch draussen seine Kissen holte, kam 's zu einer bösen Überraschung. Er entdeckte auf einer der Unterlagen winzige Tierchen, die sich unter dem Mikroskop – oh Schreck! – als Würmchen entpuppten. Sie mussten vom scheuen ‚Mädi‘ stammen. Opi sperrte einige in ein kleines Glas mit einem Schraubendeckel und rief den Tierarzt an. Der hatte Zeit, sie sogleich zu empfangen.

Der Herr Doktor musste sich zuerst Opis eingesperrte Biester ansehen. Er nannte ihren lateinischen Namen und gratulierte dem Grossvater zu seiner Diagnose. Dann wandte sich der Arzt an Andrea und ihr Kätzchen. „*De Bubi hät aber uf em andere Chüssi gschlooffe und hät kä Würm! Nu s Mädi hät!*“ wehrte sich das Mädchen. „So beginnen wir mit Mädi,“ „*Es isch aber eso schüüch und chräblet äim. Fanged Si gliich lieber mit em Bubi aa!*“ schlug Andrea vor. „Mädi, Bubi? Wer hat denn so schnell Namen für die Kätzchen gefunden?“ wollte der Arzt wissen. „De Opi!“ riefen die Kinder, und Omi nickte. Da meinte der Herr Doktor mit einem Augenzwinkern: „Da hat sich das Mikroskop böse geirrt. Es ist genau umgekehrt. Bubi ist ein Mädchen und Mädi das Bübchen,“ und das ‚Mikroskop‘ blickte zu Boden und kratzte sich hinter den Ohren.

In den kommenden Tagen zeigten die Kätzchen, wie viel sie in ihrem kurzen Leben schon gelernt hatten. Häuser haben Türen: zur Küche, zum Wintergarten, zu allen Räumen. Und überall gibt's Fenster mit Simsen, die herrlichsten Plätze, um die weite Umgebung zu überwachen. Aber auch ungeahnte Schlupfwinkel und listige Verstecke wurden ausfindig gemacht. Ihre eindrücklichste Leistung aber war, wie schnell sie den Weg zu Grossmutter's Herzen entdeckten, die in ihren Taschen so feine Leckereien nach Hause brachte und in ihren Schränken bereithielt. Man brauchte nur zu miauen.

Das anfänglich überaus scheue Tigerchen – später kurz Tigi genannt – entwickelte sich mit den Jahren zu einem friedlichen, überaus anhänglichen Schmusetier. Noch höher würdigte Noldi insgeheim das Interesse des Katers an seinem Wintergarten. Schon in Reutlingen war es ihm aufgefallen, dass besonders die Knaben Freude an Kakteen hatten, und jetzt war es Tigi, der sich mutig zwischen die dornigsten Ungeheuer legte und schnurrend einschlief.

Entdeckte er Noldi im Innern seines Paradieses, stellte er sich bei der Glastüre auf die Hinterbeine und bat um Eintritt. Wurde ihm nicht geöffnet, eilte er durch Küche und Gang zu Opis Arbeitsraum, um von dort in den ‚Garten Eden‘ zu gelangen. War aber auch dieser Eingang geschlossen, kratzte er am Holz, ja sprang gar gegen die Tür. Einmal schnellte diese dabei mit Gepolter auf und Tigi landete erschrocken zu Noldis Füßen. Die Tür war wohl nicht im Schloss gewesen, dachte er.

Dass dies nicht stimmte, erwies sich am 24. Dezember 2005. Felix und Andrea holten ihre Grosseltern zur Weihnachtsfeier ab. Dass dies von jemandem beobachtet wurde, merkten sie nicht. In der Stube brannten am Baum die Kerzen, die Kinder holten ihre Blockflöten und die Erwachsenen sollten singen. Das geschah dann auch. Doch während der zweiten Strophe von ‚Oh du fröhliche‘ spürte Opi plötzlich einen kalten Luftzug im Rücken. Er drehte sich um und staunte! Tigi stand vor ihm, stellte stolz den Schwanz, als hätte er der Grossmutter eine Maus ins Bett gebracht. Er hatte mit einem Sprung auf die Türfalle die schwere Haustür aufgestossen. Der unerwartete Weihnachtsgast war der Held des Abends und erhielt von allen Seiten kleine Geschenke und Streicheleinheiten.

Opi aber schrieb dem Kakteenliebhaber in Gedanken ein Zeugnis über folgende sechs Posten:

Beobachten	6	Denken und Überlegen	6
Kombinieren	6	Zielspringen bei Nacht	6
Mut	6	Freude an Leistungen	6



Noldi Peter

Höchst- und Tiefsttemperaturen

(Gemessen Fallenstettenweg 19c / Angaben ohne Gewähr)

September 2008	Tag	27.5° (03.09.2008)	Tag	11.0° (18.09.2008)
	Nacht	16.2° (17.09.2008)	Nacht	02.5° (16.06.2008)
Oktober 2008	Tag	21.0° (14.10.2008)	Tag	03.5° (29.10.2008)
	Nacht	11.8° (16.10.2008)	Nacht	-00.4° (31.10.2008)
November 2008	Tag	14.8° (10.11.2008)	Tag	-01.8° (15.08.2008)
	Nacht	05.5° (10.11.2008)	Nacht	-10.1° (24.08.2008)

Aus unserer Schule

Frau Ursula Terzi hat mit der 5. Klasse vom Pavillon ein Musical einstudiert. Drei Schüler erzählen hier, wie es ihnen beim üben ergangen ist.

Das Musical

Die 5. Klasse Reutlingen spielt am 10.12.08 um 19 Uhr im Singsaal Wallrüti ein Musical vor. Wir üben seit den Herbstferien dafür.

Es ist gar nicht so einfach, im Gegenteil, es ist schwierig, für eine Aufführung so viele Lieder und Texte zu lernen. Meine Lieblingsszene spielt im Schloss. Das Proben ist sehr lustig, wir müssen immer lachen. Bei dem Lied "A Stell vo mir" fällt Frau Terzi meistens rein. Ich kann nicht so hoch singen, weil ich zurzeit Halsschmerzen habe. Das ist nicht so gut, aber ich hoffe, dass es bis zum Musical wieder besser geht.

Die Geschichte handelt davon, dass Coredan für sein 4. Amtsjahr ein grosses Fest veranstaltet. Aber dann geschah etwas Unerwartetes. Die drei Könige kamen, die auf der Suche nach dem neugeborenen Baby waren. Es sollte ein König sein. Die Untertanen wollten mit, aber schlussendlich ging der König alleine auf die Suche. Wird es Coredan schaffen?

Wenn Sie es wissen wollen, dann kommen sie zu unserem Musical. Wir freuen uns!

Alexandra

Endlich ist es soweit! Wir, die 5. Klässler aus Reutlingen, führen ein Musical vor. Es findet am 10. Dezember 2008 statt. Unser Theater heisst „D`Legände vom vierte König“. Jeder kennt die drei Könige. Die Legende aber besagt, dass es noch einen vierten König gibt...

Ich muss für eine Szene Diabolo üben, darum übe ich jeden Tag eineinhalb Stunden. Manche Tricks fallen mir schwer, manche nicht. Ich versuche die Tricks mit Diego, weil er es auch gut kann. Es ärgert mich, wenn das Diabolo runterfällt. Bei der Wirtshausszene muss ich lernen, jemanden zu bedrohen. Man muss schon hart üben, um ans Ziel zu kommen.

Lucien Weibel

Oh ja, gleich am zehnten Dezember ist es soweit! Und dann habe ich im Moment noch Halsschmerzen, ach ist das aufregend! Ich liebe singen, doch es braucht trotzdem Mut. Meine Szenen sind die Rollen der Putzfrau, der Bedienerin und der Wirtin. Zwar muss ich nur bei der Wirtin Texte auswendig lernen, doch die Solos fordern mich gewaltig heraus. Ich muss unbedingt gesund werden, denn Morgen in einer Woche ist es so weit, dass meine Stimme alles geben muss. Werde ich Fehler machen? Noch viele andere Fragen schwirren in meinem Kopf herum. "Tief durchatmen Cecilia", sage ich mir. "Es wird schon alles gut werden." Soll ich mir das glauben?

Cecilia

CHUCHI-CHÄSCHTLI AKTUELL

FESTMENU

SPEZIELL, ABER EINFACH

für 4 Personen

APERITIV



LONGDRINK

3 dl Orangensaft, 5 dl Süssmost, ½ dl Grafensteiner-Brannt (fakultativ), gut mischen.

SNACK

1 kl. Rolle Blätterteig, 100gr Speck in feine Streifen geschnitten. Blätterteig in Plätzchen schneiden, mit Ei bestreichen, Speck darauf verteilen, in der Mitte des auf 200° vorgeheizten Backofens 5-7 Minuten backen.



GEFÜLLTE AVOCADOS

Zutaten

2 reife Avocados, 150gr Frischkäse mit Kräutern und Knoblauch

Zubereitung

Avocados der Länge nach halbieren, den Stein entfernen und mit Frischkäse füllen. Mit Salat oder Mandarinschnitzen dekorieren.



SCHWEINSFILET MARSALA

Zutaten

800gr Schweinsfilets am Stück, ½ dl Olivenöl, 3 dl Marsala, 50gr Butter, 1 dl Balsamico-Essig.

Zubereitung

Das Schweinsfilet mit Salz und Pfeffer würzen. Im Olivenöl ca. 10 Minuten auf allen Seiten anbraten. Aus der Pfanne nehmen, warm stellen. Das Öl abgiessen und in dieselbe Pfanne den Marsala und die Butter geben, 2 Minuten köcheln, dann den Balsamico-Essig zugeben und 1 Minute weiterkochen lassen.

Das Schweinsfilet in Scheiben tranchieren und die Sauce darüber giessen.



GEMÜSE-GRATIN

Zutaten

1 Knolle Sellerie (ca. 500gr), 2 Tomaten (ca. 350gr), 100gr gemischten Reibkäse

Zubereitung

Sellerie schälen, halbieren und in 1 cm dicke Scheiben schneiden. Ca. 5 Minuten in Salzwasser kochen. Tomaten in Scheiben schneiden.

Eine feuerfeste Platte mit Butter ausstreichen. Das Gemüse abwechselnd ziegelartig einschichten, mit Käse bestreuen und gratinieren.

CHINESEN-NÜDELI

Zutaten

300gr Chinesen-Nüdeli, etwas Butter

Zubereitung

Die Nüdeli ca. 4 Minuten im Salzwasser kochen. Abtropfen lassen, ggf. nachwürzen und etwas Butter darauf geben.



APFEL-PARFAIT

Zutaten

400gr Äpfel, 2 EL Zucker, 1 EL Butter, 1 dl Grafensteiner-Brannt - 2 Eier, 2 EL Zucker, 2 dl Rahm, 2 EL Grafensteiner-Brannt (oder Kernobst-Brannt oder Calvados)

Zubereitung

Die Äpfel schälen, entkernen und in kleine Würfeli schneiden.

In einer Pfanne 2 EL Zucker und 1 EL Butter erhitzen und caramolisieren lassen. Wenn der Zucker goldfarben ist, die Apfelstückli und 1 dl Grafensteiner-Brannt geben und 5 Minuten langsam köcheln. Abkühlen lassen.

2 Eigelb und 2 EL Zucker mit dem Handmixer schaumig rühren. - In einem anderen Gefäss 2 dl Rahm steif schlagen und in einem dritten Gefäss die beiden Eiweiss steif schlagen.

Eigelbmasse mit dem Rahm mischen, 2 EL Grafensteiner plus die Hälfte der Apfelstückli (ohne Saft) zugeben, Eischnee darunter ziehen und in Kaffeetassen oder andere kälteresistente Schalen geben. Ca. 5 Stunden in den Tiefkühler stellen.

Vor dem Servieren die Tassen in etwas warmes Wasser stellen, den Parfait auf Tellerli stürzen. Den Rest der Apfelstückli samt Saft leicht wärmen und dann um die Parfaits verteilen.

En Guete!

Juan und Anne-Marie Reinoso

Zukunft Verkehr

Informationsveranstaltung des Stadtrates vom 27.11.2008

Der Stadtrat informierte an der Informationsveranstaltung vom 27.11.2008 Gemeinderäte sowie Quartier- und Verbandsvertreter über die Zukunft des Verkehrs in der Stadt Winterthur (siehe auch „Der Landbote“ vom 28.11.2008). Folgende Schwerpunkte wurden präsentiert:

- Die Stadt Winterthur setzt vermehrt auf den Öffentlichen Verkehr, so soll das Busnetz in den nächsten 4-5 Jahren ausgeweitet werden, das heisst Entwicklungsgebiete wie zum Beispiel das Ruchwiesenquartier werden erschlossen.
- Daneben möchte man das bestehende S-Bahn Netz ausbauen und allenfalls neue Linien erschliessen.
- Ab März 2009 wird mit der Sanierung der A1 beim „Forrenberg“ begonnen und dauert voraussichtlich bis 2012. Sinn und Zweck der Arbeiten sind die Erhöhung der Sicherheit sowie die Instandsetzung der Fahrbahn.
- Die Südostumfahrung Winterthur (Aufnahme ins Nationalstrassennetz) ist nach wie vor ein Thema. Der Zeithorizont für die Umsetzung ist zwischen 2025 bis 2035.

Die Situation für Reutlingen verändert sich in naher Zukunft nicht. Der Vorstand bleibt am Ball und informiert, wenn Neuigkeiten vorliegen.

Erweitertes Fernheizwerk geht in Betrieb

Winterthur, 4. November 2008 - Stadtwerk Winterthur hat das bestehende Fernheizwerk der Fernwärmeversorgung ausgebaut. Dank dem Ausbau kann der künftige Energiebedarf im Netz abgedeckt und die Fernwärmeversorgung von Winterthur langfristig sichergestellt werden. Das wichtige Bauwerk wurde heute eingeweiht und wird demnächst seinen Betrieb aufnehmen.

Während einer Bauzeit von rund eineinhalb Jahren wurde das bestehende Fernheizwerk von Stadtwerk Winterthur auf dem Areal der Kehrlichtverwertungsanlage (KVA) in der Grüze erweitert und ausgebaut. Die technische Einbindung eines neuen Systems in ein bestehendes stellte eine grosse Herausforderung dar, welche hier jedoch erfolgreich gemeistert wurde. Das neue Fernheizwerk konnte ohne grössere Probleme termingerecht auf die neue Heizperiode fertig gestellt werden.

Der Ausbau des Fernheizwerks wurde nötig, da Stadtwerk Winterthur 2004 die Fernwärmeversorgung auf dem Sulzerareal Oberwinterthur von der Sulzer Immobilien AG übernommen hatte. Im Zusammenhang mit dieser Übernahme musste die Kapazität des bestehenden Fernheizwerks erhöht werden, um den künftigen Spitzenbedarf im gesamten, nun erweiterten Netz abdecken zu können. Für die Übernahme und die Realisierung des Bauvorhabens bewilligte das Winterthurer Stimmvolk im Mai 2004 einen Rahmenkredit von 14 Millionen Franken. Die Kosten für den Ausbau bewegen sich innerhalb des vorgesehenen Rahmens.

Fernwärme: Ein sinnvolles, umweltfreundliches Recycling-Produkt

Fernwärme ist ein Nebenprodukt, welches bei der Verbrennung in der KVA entsteht. Dabei wird die Abwärme, die bei der Kehrlichtverbrennung ohnehin anfällt, sinnvoll genutzt, in dem sie in Heisswasser umgeformt wird. Diese Wärmeenergie kann für Heizen, Warmwasser und industrielle oder gewerbliche Nutzung verwendet werden. Im Gebiet zwischen Grüze und dem Kantonsspital werden heute zahlreiche Objekte mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgt. Das Fernwärmenetz wird gemäss Energieplan der Stadt stetig erweitert.

Dank dem Einsatz von Fernwärme können in Winterthur rund 11'000 Tonnen Heizöl pro Jahr eingespart werden. Dies entspricht einer eingesparten Menge von 30'000 Tonnen CO₂.

(Stadtwerk Winterthur)

Aktuelle Daten

Senioren Mittagstisch

Jeden dritten Mittwoch im Monat
im Restaurant Eintracht

21. Januar 2009

18. Februar 2009

18. März 2009

15. April 2009

Jeden Freitagmorgen von 10:00 bis 11:00 Frauencafé in der Eintracht

Jeden letzten Donnerstag im Monat Stammtisch in der Eintracht



Es würde uns riesig freuen, wenn wir im neuen Jahr viele neue und alte Gesichter am Stammtisch und an allen anderen Anlässen begrüßen dürfen.



Ein Pflegekind aufnehmen – Wäre das eine Aufgabe für Sie?

Wir suchen Pflegeeltern, die ihre Zeit, Geduld und Fürsorge für die Betreuung von Kindern einsetzen möchten.

Sind Sie interessiert und möchten mehr darüber erfahren?

Wir beantworten gerne Ihre Fragen.

Jugendsekretariat Winterthur

Tel. 052 269 19 69

Mail: info@ajbnord.zh.ch

Letzte Seite

Geburtstage

89 Jahre
27. Oktober 2008

Vetterli Karl
Reutlingerstrasse 77

Wir wünschen dem Jubilar weiterhin alles erdenklich Gute!

Geboren

13. Oktober 2008
Aurora Maria

Eltern

Jana und Yves Bidaut mit Matthieu, Florent
und Helene
Fallenstettenweg 22

14. Oktober 2008
Livia Keren

Claudia und David Serby
Fallenstettenweg 15b

15. November 2008
Enrique Javier

Sabrina und Paco Lopez
Fallenstettenweg 15

**Wir gratulieren den glücklichen Eltern und wünschen den neuen Erdenbürgern
einen guten Start in Leben**

ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG

Für die **S29** gibt es im neuen Fahrplan folgende Änderung:

Mo – Fr	Winterthur - Stein am Rhein Ab Reutlingen verkehrt um 0.20Uhr ein zusätzlicher Zug nach Stein am Rhein
Sa u. So	Stein am Rhein - Winterthur Um 5.38 Uhr fährt ein zusätzlicher Zug ab Reutlingen nach Winterthur

Impressum

Präsident OV	Kenneth Rhyner, Tel. 062/791 04 65 Natel 079/405 74 15 E-Mail kenneth.rhyner@hispeed.ch
Redaktion	Vreni Hegglin, Fallenstettenweg 23 Tel. 052/242 92 04 E-Mail hegglin-wurm.ch@bluewin.ch Karin Rhyner, Fallenstettenweg 19c, Tel. 052/242 22 27 E-Mail karin.rhyner@hispeed.ch
Fotos	Vreni und Lukas Hegglin, Eveline Pfiffner-Bessard
Druck	Foreklinik, Ellikon an der Thur
Auflage	200 Exemplare
Erscheint	viermal jährlich

Die Quartierentwicklung der Stadt Winterthur unterstützt die Reutlinger Post

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 6. März 2009

.....und zum Schluss noch dies

Gedicht zum neuen Jahr

**Mit der Freude zieht der Schmerz
Traulich durch die Zeiten.
Schwere Stürme, milde Weste,
bange Sorgen, frohe Feste,
wandeln sich zu Zeiten.**

**War's nicht so im alten Jahr?
Wird's im neuen enden?**

**Sonnen wallen auf und nieder,
Wolken gehen und kommen wieder
Und kein Mensch wird's wenden.**

Johann Peter Hebel

